

Tschühüß

Vor 8 Jahren hab ich mich entschlossen.

Vor 5 Jahren habe ich- nach längerem Zweifel- mich verabschiedet

Anfang November 22 gab ich die „Trademark“ des Affektkontrolltrainings A.K.T® an Gertrud Schröder ab.

Sie ist fortan die Mastermindin hinter dem Curriculum und der weiteren Entwicklung des Konzeptes.

Jetzt – mit 72 dem letzten Quartal zugehörig- mach ich vergnügliche, unbetrübliche Reisen vom linken kleinen Zeh bis an den Gardasee und forsche immer noch nach dem Zeitpunkt, an dem *homo sapiens sapiens* ein *homo ökonomicus* wurde.

Zu diesem Zwecke absolvierte ich eine Ausbildung zum „überkonfessionellen Seelsorger“ und verfeinerte meine Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich „Stockwesen“.

Zum besseren Verstehen ist der untenstehende Bericht nützlich.

Ohne Stock läuft gar nichts!

Bevor ich überhaupt wusste, was ein Stock ist, war er mir vertraut. Die Stäbe im Gitterbett und das Ästchen, mit dem ich aus dem Kinderwagen heraus an den Zaunlatten ratschte waren die ersten Vertreter dieses Universalwerkzeugs, welches aus dem menschlichen Alltag nicht mehr wegzudenken ist.

Später dann bekamen der Flitzebogen und der Stecken große Bedeutung beim Indianer- und Ritterspiel, die ersten Unterkünfte im Wald waren ohne Äste nicht denkbar.

Mein Lehrer in der Volksschule brachte mir neben seiner perfiden Schlagtechnik auch noch eine außergewöhnliche Schmerztoleranz bei (die sich später vom Zahnschmerz bis „Rücken“ sehr bewährt hat)

In ersten Kämpfchen und während komplexeren Bauvorhaben wurde ich zum Krieger und Ingenieur und schließlich diente der erste Wanderstab bei den Klassenausflügen dem Schlangenvertreiben, der Bärenabwehr und der Stockbrotbäckerei. Hierbei kam es besonders darauf an, vor allem den Mädchen zu imponieren und so Beschützer- und Versorgerqualitäten zu trainieren

Auf weiten Reisen durch die Welt gehörten neben Schlafsack und Plane stets auch Eschenstäbe zum Bewältigen der schwierigsten Aufgaben- als Kletterhilfe, Rucksacksicherung oder Planenstütze waren sie ebenso hilfreich wie zum Prüfen der Wassertiefe, für die Angelversuche und als Hebel für fast alles.

Meine Versuche, die fernöstlichen Kampfkünste zu verstehen und die Geheimnisse der Handhabung von kurzen, halblangen und langen Waffen zu enträtseln führten mich mit der Zeit zum „Wesen“ des Stockes und schließlich begann ich, nicht nur die asiatischen sondern auch in den kontinentalen, afrikanischen und orientalischen Varianten zu versuchen.

Hierbei wurde mir klar, dass ich dafür mehr als 3 Leben benötigen würde und unterstützt von verletzungsbedingten Krückenzeiten, Konzeptentwicklungen für Psycho- und Physiotherapie und Entdecken der fraktalen Logik des Holzstabes begann ich langsam, mich der grundsätzlichen Logik der Bewegung und später mit der Spiritualität eines der ältesten Begleiter meiner Gattung zu widmen.

Der Stock ist nicht nur die „Verlängerung“ des Geistes seines Benutzers, sondern ich wurde mir immer sicherer, dass das „Wesen des Stockes“ seinerseits auch den Geist „seines“ Menschen beeinflussen kann.

„Gib niemandem eine Waffe in die Hand, der nicht tanzen kann!“ hat angeblich mal irgendein bedeutender Krieger gesagt- ich erlaube mir, zu ergänzen:

„Er würde sonst nur haben wollen, statt auch bewahren können“ also keine Entscheidungsmöglichkeit haben.

Das bedeutet, ein „nur destruktiver Mensch“ ist geistig unterentwickelt, und wer beides kann und sich für den destruktiven Weg entschieden hat, ist voll verantwortlich und „kann was dafür“. (gilt auch andersrum)

1

Klingt beides ziemlich japanisch, könnte aber auch aus Norwegen, Ägypten oder Irland stammen. Die Erkenntnis hängt oft an Dojowänden- in den wenigsten Gegenden und in noch weniger Köpfen wird sie jedoch als ein Weg zu friedlichem Miteinander verstanden.

Da sind eben die unreifen ewigen Mädchenimponierer einfach in der Überzahl und leider auch die „Meister“, die diesen Radaubrüdern und -schwestern die „Techniken des Tötens“ beibringen (angeblich „gut für Körper, Seele und Geist“).

Ich will mich im folgenden der Darstellung meiner Entwicklung aus der Verwicklung von Neugier, Größenwahn, Technik und Leistung, Irrtümern und falschen Versprechungen widmen, in die ich in den vergangenen Lebensphasen geraten bin. Wichtigtuerei, Vergleiche und Selbstüberschätzungen führten in verwirrende Labyrinth und kluge Menschen, kluge Gedanken und liebevolle Begleitung verhalfen wieder heraus.

Jeder „Stil“, gleichgültig aus welcher Epoche, in welcher Region oder von welchen Gruppen praktiziert hat spezielle Eigenarten, „moves“ und klimatische, religiöse und anwendungsbezogene Hintergründe. So scheinen sie erst mal nicht miteinander vergleichbar.

Material, Gestalt, Anzahl, Gewicht und Nutzungsabsichten haben sich so vielfältig wie Flora und Fauna in der jeweiligen Herkunftsregion entwickelt.

Bedeutungen und praktisches Handeln variieren in spiritueller als auch alltäglicher Handhabung und Kampfstile sind abhängig von Landschaft,

Ernährungsgepflogenheiten und sozialen Eigenheiten. Im Laufe der Jahrtausende entstanden ungezählte Choreographien, Verwendungsvielfalt und Symboliken.(z.B. Trommelstöcke, Machtinsignien, Signal- und Kommunikationsmittel und Gerüst- und Städtebau).

Ich habe schließlich aus der Not eine Tugend gemacht und versucht, die für mich unbegreifliche Masse an Informationen irgendwie zu bündeln und zu vereinfachen. So bin ich dann bei einem „Regelkonzept“ gelandet.

Es ist allen Menschen zu allen Zeiten und in allen Gegenden bekannt und verbindet jedwede Nutzung und Nutzungsabsichten in einem unbedingten Grundsatz- den Gesetzen der Anatomie.

Beugen, strecken, drehen- vor,zur Seite, zurück, hoch und runter und alle davon ableitbaren Zwischenrichtungen- mehr gibt es nicht am Bewegungsspektrum.

Die dreidimensionale Ausdehnung, Schwerkraft und Fliehkraft und die physische Leistungsfähigkeit (Kraft und Geschwindigkeit) sind die Determinanten- und das seit dem es zur ersten „Begegnung“ zwischen Mensch und Stock kam.

So manchen Eleven gefällt es, so viel wie mögliche Varianten, Formen, Techniken, Stile zu erlernen und mit Freude zu üben.

2

Andere interessiert eher die Suche nach Gemeinsamkeiten, Verknüpfungen und Vergleichbarkeiten- nach einer „Logik“, die für sie das Stockwesen sinnvoll, erklärbar und praktikabel macht.

Auf diesem Forschungsweg bleiben am Ende nur ein paar wenige, einfache und auf verschiedene Bereiche anwendbare Bewegungen übrig, die dann schließlich in der einen ultimativen Bewegung enden, sowie sie am Anfang mit der initiativen Bewegung begannen:

Es begann mit einem ersten Griff, ging weiter über das Begreifen zu bewußtem Benutzen und endet schließlich -nach gelungener Vereinigung im endgültigen Lösen des Griffes.

Wenn es gelingt, den Geist, die Quintessenz, das Wesentliche aus Gegenstand, Gegebenheit und eigenen Fähigkeiten miteinander verbindend zu erforschen (besonders mich selbst), ist es denkbar, dass eine Handhabung des Stockes entwickelt werden kann, die mehr ist als Spiel-, Kampf- oder Orthopädie/Geriatrie hilfsmittel.

„KISS- keep it simple and stupid“ sagt uns der Weise, es geht auch ohne Athletik- sogar im Liegen- sagt der 90jährige und sicher gehts auch ganz ohne Stock sagt der Schamane.

Am Ende noch ein Hinweis:

Kürzlich kreuzten sich meine verschlungenen Pfade mit denen eines Mannes, den ich als meinen letzten Lehrer ansehe.

„Waaaas??? Also man lernt doch nie aus!“ wendet der Naseweis in mir empört ein. Doch- und zwar aus freiem Entschluss. Irgendwann wiederholen sich die Prinzipien und das scheinbar Neue ist nur eine Variante des Grundsätzlichen.

Dafür habe ich keine Lust und keine Zeit.

Für diese letzte „Ausbildung“ vorzüglich geeignet, bringt mir der Lehrer bei, einen guten Stock aus gutem Holz mit guten Werkzeugen selbst anzufertigen. Das dauert drei Jahre- aber ich bin sicher: er mit seinem guten Wissen und ich mit meiner guten Absicht werden sich im vollendeten Stock verbunden haben.

Danach kann ich mich zufrieden schnurrend zurücklehnen und mich - nun unbeschwert von der Last der „bucket lists“ - dem fröhlichen Treiben des Alters und der Liebe widmen.

Banzai



3

p.s.: Behalten habe ich die „registered trademark“ für das „Maltemännchen“.

